



Gemeinsam an der Gnadenskapelle.

KE-Foto: Alexander Florié-Albrecht

Mission geglückt – Kirchen-„Schiff“ auf Kurs

Gemeinsame Kevelaer-Wallfahrt aus den fünf Ortschaften

KEVELAER. Schon früh brachen die Wallfahrer aus Wetten, Kervenheim, Twisteden und Winnekendonk zu Fuß oder mit dem Rad auf - die Kervenheimer Gemeindeglieder, die sich der Wallfahrt erstmals anschlossen, waren um kurz nach halb sieben Uhr die ersten, die sich auf den Weg machten.

Die anderen zogen eine halbe Stunde später nach - am Bahn-Parkplatz an der Ladestraße kamen die Pilger zusammen, um ihren Weg gemeinsam weiter fortzusetzen.

Die dritte Klasse der Wettener Grundschule hatte für den besonderen Anlass selbstgemalte Fahnen fertiggestellt - der achtjährige Johannes war einer der stolzen Kinder, die ihre Flagge beim Marsch durch die Hauptstraße Richtung Marienbildnis hochhielten. „Das sind die zukünftigen Kommunionkinder“, meinte sein Papa Marcel Deinert.

Auch Marlene Hemmers hatte sich in die Schlange aus mehreren hundert Menschen eingereiht. „Das fördert unter den Gemeinden den Zusammenhalt“, nahm die Kevelaererin erste positive Auswirkungen der Pfarrfusion wahr. „Das läuft an, Dinge auch gemeinsam abzusprechen“, so ihr persönlicher Eindruck.

„Mit allen Ortschaften nach Kevelaer ziehen und unsere Anliegen vorbringen“, sagte auch Willi Selders und hatte sich mit seiner Wettener St. Petrusgilde ebenso wie viele weitere Schützen und Vereine aus den Ortschaften zu der besonderen Wallfahrt eingefunden. Am Marienbild wurden

dann alle Pilger von Pastor Andreas Poorten begrüßt. „Die Wege waren verschieden, das Ziel war das Gleiche“, sagte er und lud dann die Pilger zur Eucharistiefeier in das Forum Pax Christi, die von den Musikvereinen Wetten und Winnekendonk und den Chören aus Kervenheim, Wetten und Winnekendonk musikalisch gestaltet wurde.

Dort bezeichnete Wallfahrtsrektor Rolf Lohmann das Zusammenkommen so vieler Menschen als „ein großes und starkes Zeichen ein Jahr nach der großen Fusion“ und freute sich darüber, „dass das Schiff nun weiter fährt.“ Das Treffen könne der Rückschau und dem Dank dienen. „Es ist wichtig, als Christen zusammenzukommen, sich

gegenseitig zu beschenken.“

Nach dem Entzünden der Wallfahrtskerze ermutigte Pfarrer Andreas Poorten mit dem Leitwort „Scht - er hat alles gut gemacht“, mit Jesus in Berührung zu kommen, damit das Leben auch in der Welt von heute wieder positiv wird, und miteinander wieder vernünftig in Beziehung zu treten.

Dazu bezog er sich auf das Markus-Evangelium, das von der Heilung eines Taubstummten durch die Berührung von Jesus berichtet. „Er konnte wieder richtig hören und sehen - oft haben wir im Alltag kein Ohr für den anderen, machen small talk, sagen aber nichts. Das will Jesus nicht.“

Als „Kevelaer-Aufgabe“ gab er allen Anwesenden mit auf den Weg, das Gute zu sehen. „Es gibt viel Wundervolles, Schönes, wofür wir Gott preisen mögen.“

Anschließend verteilten sich die Anwesenden auf die Cafés des Zentrums zu einem kurzen gemeinsamen Austausch, ehe es vom St. Klara-Platz aus auf den großen, rund einstündigen Kreuzweg ging, ehe der gemeinsame Abschied am Gnadensbild erfolgte.

Nach einer (Frühstücks-)Pause ging man gemeinsam um 10.30 Uhr den großen

Kreuzweg und traf sich hierzu um 10.25 Uhr auf dem St.-Klara-Platz. Um 11.30 Uhr dann der gemeinsame Abschied vom Gnadensbild.

Gestärkt durch den Segen der Mutter Gottes machten sich die Pilger nach dem Kreuzweg auf den Rückweg in ihre Gemeinden.



Pastor Poorten begrüßte die Pilger.

KB-Foto: AF

ALEXANDER FLORIÉ-ALBRECHT